07
20
MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

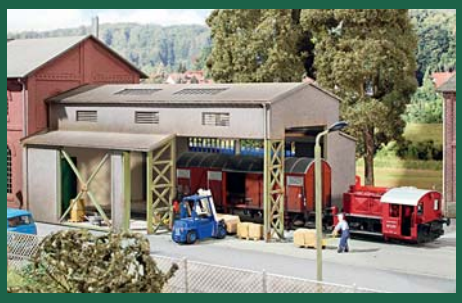
Juli 2020 B 8784 72. Jahrgang
Deutschland € 7,90
Österreich € 8,70 Schweiz sFr. 14,80
Italien, Frankreich, Spanien, Portugal € 10,20
Niederlande € 10,00, Luxemburg € 9,20
Dänemark DKK 84,95

www.miba.de

BR 78 in H0 von Piko

Perfekte Preußin

Anlage nach Schweizer Motiven: Gischuna in H0m



Offene Mehrzweckhalle von Modellbau Laffont

BR 38$^{10\text{-}40}$ von Lenz im MIBA-Test

4 194038 207909 07

Wir haben sie noch nicht alle ...

mbs.Shop
markant . bewährt . sympathisch

... aber wir arbeiten dran.

Die Zeiten ändern sich - wir auch. Damit das Hobby weiter gedeihen kann, braucht es neben Ware auch Service, Beratung und Begeisterung. Lassen Sie sich überzeugen:

ab Mitte Juni in Sebnitz und im Netz

MBS Modell+Spiel GmbH | Lange Straße 5/7 | 01855 Sebnitz

Takt und Kontakt

Es gibt so Phasen im Leben, da häufen sich die schlechten Nachrichten. Und ich meine jetzt nicht nur den wirklich traurigen Anlass für unseren Nachruf auf Seite 7. Aber wie sagte einst ein berühmter, hessischer Fußball-Philosoph: „Lebbe geht weida …“ und das gilt natürlich auch in Corona-Zeiten.

Obwohl – von offizieller Seite her wurden kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe die ersten Lockerungen verkündet. Je nach Bundesland natürlich unterschiedlich, denn die Länder sind ja unterschiedlich stark betroffen. Es dürfen sich hier und da jetzt auch wieder größere Gruppen zusammenfinden, was auf mich irgendwie wirkt wie die offizielle Erlaubnis, sich nun doch noch anzustecken. Eine Kirchengemeinde in Frankfurt am Main und eine Großfamilie in Göttingen haben die günstige Gelegenheit gleich mal voll ausgenutzt …

Ich will Ihnen ja nicht zu nahe treten, aber aus Umfragen wissen wir, dass ein Großteil unserer Leser durchaus zur Risikogruppe der über 60-Jährigen zählt. Ich selbst bin just in time im Sommer letzten Jahres noch schnell dieser Risikogruppe beigetreten – und frage mich seither, ob man denn wirklich jeden Trend mitmachen muss. ;-)

Zum Glück haben wir Modellbahner durchaus viele Alternativen zur Gestaltung unserer Freizeit. Wenn wir z.B. größere Zusammenrottungen wollen, kleben wir halt ein paar mehr Preiserlein nebeneinander statt eine angebliche „Demo“ zur Schlauchbootparty auf dem Landwehrkanal ausarten zu lassen – wie kürzlich in Berlin geschehen.

Ganz ohne Kontakt kommt ein Modellbahner natürlich auch nicht aus, also heißt es Schienen putzen, auf dass zumindest der elektrische Kontakt uneingeschränkt gegeben ist. Zeit haben die meisten ja, denn der Jahresurlaub 2020 findet wohl im Modellbahnkeller statt. Muss deswegen nicht weniger erholsam sein …

Und das gesparte Budget könnte man gleich zur Anschaffung der zahlreichen Neuheiten nutzen, die wir in dieser Ausgabe vorstellen. Taktvoll natürlich, denn der Zweizylindertakt der Sounddampfloks ist in unseren Ohren ohnehin der entspannendste Klang, meint *Ihr Martin Knaden*

Als erste Lok in der Expert-Produktlinie bringt Piko die Baureihe 78. Und wie immer in dieser Linie haben sich die Konstrukteure voll ins Zeug gelegt. Martin Knaden und Bernd Zöllner haben das Modell akribisch unter die Lupe genommen. Das Ergebnis lesen Sie ab Seite 20. ***Foto: MK***

Zur Bildleiste unten: Otto Gisch hat sich seinen Traum einer Schweizer Bergwelt erfüllt. Zusammen mit seiner Frau Doris gestaltete er die H0m-Anlage „Gischuna“ – fast könnte man meinen, den Ort gibt es wirklich. Bruno Kaiser stellt die neue offene Mehrzweckhalle von Modellbau Laffont vor. Gerhard Peter testete die soeben erschienene Baureihe 38.10-40 von Lenz in Baugröße 0. ***Fotos: Björn Gisch, Bruno Kaiser, gp***

Stream eBooks VGB

JETZT ZUM KENNENLERNEN!
Unsere digitalen Bibliotheken

Jetzt einfach vergriffene und aktuelle Magazine und Bücher als eBook im VGB-Online-Shop oder im BAHN-Kiosk für Tablets und Smartphones kaufen.

Baureihe 78
Best.Nr.: 541702-e
nur € 10,99

eBooks sind im VGB-Online-Shop erhältlich, der BAHN-Kiosk ist als App gratis im AppStore und im Google-play-Store verfügbar.

BAHN-Kiosk und eBooks bilden zwei Archive, die gleichzeitig und nebeneinander genutzt werden können. Die Inhalte der Archive können jedoch nicht vom BAHN-Kiosk auf die eBooks und umgekehrt übertragen werden.

neu +++ neu +++ neu +++ neu

UNSERE
VGB MEDIATHEK

Jetzt einfach RioGrande-Filme streamen. Bequem auf allen internetfähigen Geräten!

RioGrande- und die Video-Edition Eisenbahn-Romantik präsentieren ihre seit Jahrzehnten beliebten Filme nun auch als Stream zum Anschauen auf Tablets, PCs – und natürlich auf internetfähigen TV-Geräten. Einfach anmelden, einloggen und losschauen!

Zahlreiche Titel sind bereits online – unter www.vgbahn.de/streamen!

VGB
VERLAGSGRUPPE BAHN

www.facebook.de/vgbahn

Kompetenz aus Leidenschaft.
Magazine, Bücher, DVDs, Kalender

Verlagsgruppe Bahn GmbH
Am Fohlenhof 9a · 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/534810 · Fax 08141/53481-100 · www.vgbahn.de

Hiermit planen Sie richtig

Diese Ausgabe der erfolgreichen MIBA-Planungshilfen widmet sich ausschließlich dem Thema „Kleinbahnen" in Vorbild und Modell. In vier großen Kapiteln erhält der Leser umfangreiches Vorbildmaterial mit zahlreichen, bisher unveröffentlichten Fotos, bekommt durchdachte Planungsgrundlagen wie Gleispläne und Zeichnungen sowie ein buntes Kaleidoskop an beispielhaft geplanten, gebauten und gestalteten Anlagen. Sämtliche Gleispläne entstanden nach einheitlichen Gestaltungsgrundsätzen. Modellbahner, die vor Planung und Bau einer eigenen Anlage stehen, finden in dieser MIBA-Sonderausgabe nicht nur Gleisplanvorschläge und Gestaltungsanregungen, sondern auch konkrete Empfehlungen zu Gleissystemen, Gebäudemodellen, Lokomotiv- und Wagenmodellen sowie zum Bau der jeweiligen Anlage.

116 Seiten im DIN-A4-Format, Klammerbindung, mit über 200 Farb- und historischen Schwarzweißfotos, 25 farbigen Gleisplänen, 3D-Schaubildern sowie zahlreichen Zeichnungen und Skizzen

Best.-Nr. 15087616 | € 15,–

Erhältlich im Fach- und Zeitschriftenhandel oder direkt beim MIBA-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 0 81 41 / 5 34 81 0, Fax 0 81 41 / 5 34 81 -100, E-Mail bestellung@miba.de, www.miba.de

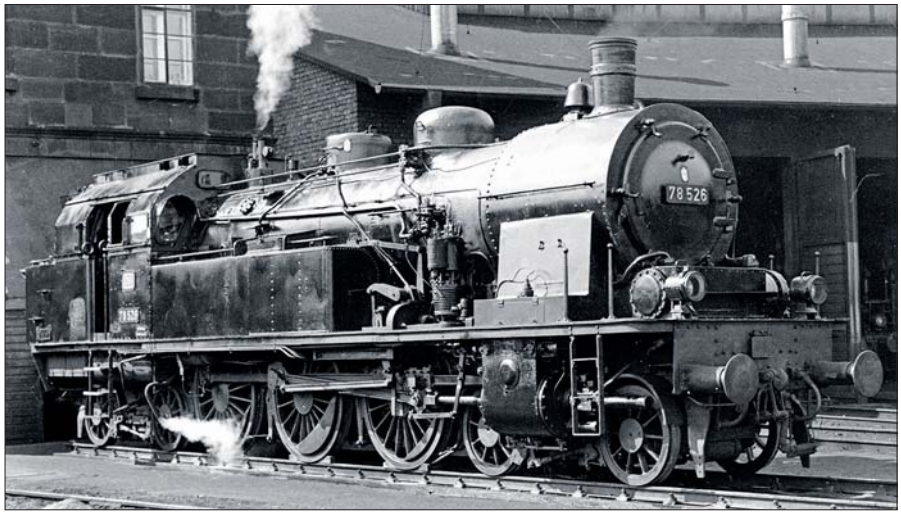
Besuchen Sie uns www.facebook.de/vgbahn

MIBA DIE EISENBAHN IM MODELL

38 **Der Gleisanschluss eines Industriebetriebs ist immer wieder ein dankbares Thema für die Anlagengestaltung. Bruno Kaiser nutzte dazu das Lasercut-Modell einer halboffenen Mehrzweckhalle nach einem Vorbild in Aachen, das seit kurzem von Stefan Laffont angeboten wird.** ***Foto: Bruno Kaiser***

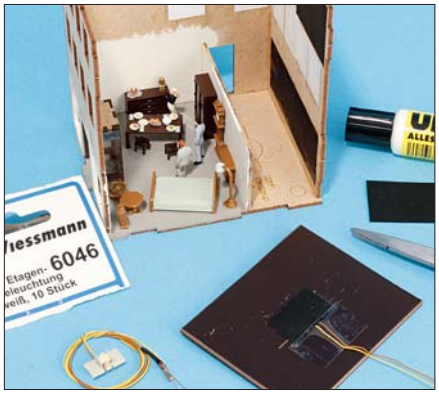
60 **Die Eisenbahnen in der Schweiz sind bekanntlich interessante Vorbilder für den Bau einer Anlage – bei Doris und Otto Gisch steht indes weniger der Betrieb als vielmehr die Gestaltung von Motiven und Szenen im Vordergrund.** ***Foto: Björn Gisch***

44 **Sebastian Koch zeigt, wie man einer in die Jahre gekommenen Anlage zu neuem Leben verhilft – seine Tipps gelten dabei aber auch ganz generell für die Anlagengestaltung.** ***Foto: Sebastian Koch***



14 **Die Baureihe 78 ist zweifellos eine der bekanntesten Dampflokomotiven – schließlich waren bei DB und DR bis zum Beginn der Siebzigerjahre noch einige Exemplare im Einsatz. Martin Knaden skizziert Werdegang und Bauart dieser letzten preußischen Tenderlokgattung, Bernd Zöllner hat das soeben erschienene H0-Modell von Piko auf die Teststrecke geschickt.** ***Foto: Helmut Oesterling***

50 **Beleuchtete Gebäudemodelle sorgen auf der Anlage für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Anhand eines aktuellen Bausatzes von Busch zeigt Thomas Mauer, wie sich dies mit überschaubarem Aufwand realisieren lässt.** ***Foto: Thomas Mauer***



28 **Auch in diesem Sommer darf unser Gewinnspiel nicht fehlen – rechtzeitig für den Urlaub auf Balkonien hat Ludwig Fehr wieder zahlreiche Rätselmotive zum Thema „Immer nur Bahnhof" zusammengetragen.** ***Foto: Archiv Michael Meinhold***

34 **Mit der Baureihe 38[10-40] hat Lenz eine gute Vorbildwahl getroffen – war sie doch beim Vorbild eine bewährte Schlepptenderdampflok, die vor vielen Zuggattungen zeigen konnte, was in ihr steckt. Wie es im Modell um ihre Diensttauglichkeit bestellt ist, hat Gerhard Peter getestet.** ***Foto: gp***

MODELLBAHN-ANLAGE

Eine Modellbahnanlage im Maßstab 1:32 – Teil 2: Betrieb
Viel los bei Vierling 8

H0-Ausstellungsanlage „Gischuna" auf Schweizer Art
Szenen, Motive und Details 60

Eisenbahn im tiefen Tal der Ardèche – Teil 2
Ganz schön wild 68

VORBILD

Die Tenderlokomotiven der Gattung pr. T 18 / BR 78
Die Letzte ihrer Art 14

MIBA-TEST

Die BR 78 als H0-Modell von Piko
Perfekte Preußin 18

Vielseitig: Baureihe 38[10-40] von Lenz in 0
Die dienstbare Preußin 34

Die pr. G 8.1/BR 55[25-56] in TT von Hädl
Güter-Preußin 76

Tenderdampflok der BR 89.0 (pr.T 8) von Beckmann in TT
Knochenrüttler 80

Mehr als nur aufgefrischt: BR 210 von Fleischmann in N
Die Turbinenlok 82

Die Ae 8/14 der SBB im modernisierten Zustand als H0-Modell von Roco
Alte Schweizer Lokbaukunst 86

DIGITAL-TECHNIK

Selectrix und Rautenhaus digital mit der Z21-App steuern
Stärz' WLAN-Funke 22

Zusätzliche Anzeige für die Intellibox
LocoNette Uhr 55

GEWINNSPIEL

Sommer, Sonne, Rätselfreuden – das große MIBA-Sommergewinnspiel – Teil 1
Immer nur Bahnhof – aber wo? 28

MODELLBAHN-PRAXIS

Interessante Bausätze von Laffont für H0
Industrieareal mit Gleisanschluss 38

Die Auffrischung einer H0e-Ausstellungsanlage (Teil 2)
Neues für Neustadt 44

Realistische Beleuchtung für Gebäudemodelle
Licht in der Altstadt 50

RUBRIKEN

Zur Sache 3
Leserbriefe 7
Bücher 88
Neuheiten 90
Kleinanzeigen 94
Vorschau · Impressum 106

DER NEUE BRANDL IST DA!

Oberpfälzer Landschaft

Die Stichstrecke von Maxhütte-Haidhof nach Burglengenfeld verlor zwar 1967 ihren Personenverkehr, wird aber dank eines Zementwerks bis heute intensiv im Güterverkehr genutzt. Josef Brandls neueste Anlage thematisiert diese Strecke und zeigt neben großartiger Landschaft markante Gebäude in ihrem Verlauf: den Gasthof „Alte Post" in Ponholz ebenso wie die Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung, die das Ortsbild von Saltendorf prägt. Ein Höhepunkt ist die Querung der Naab und des dortigen Flussschwimmbads auf einer Blechträgerbrücke. Endpunkt ist, wie im Vorbild, der Bahnhof Burglengenfeld mit dem Anschluss ans Zementwerk. Nebenbahn-Betrieb in den 1960er-Jahren – meisterhaft umgesetzt von Josef Brandl!

100 Seiten im DIN-A4-Format, Klebebindung, ca. 140 farbige Fotos
Best.-Nr. 662001 | € 15,–

Bauen wie Brandl – ein Meisterworkshop in drei Teilen

Bauen wie Brandl, Teil 1
Dem Meister über die Schulter geschaut
Best.-Nr. 661201
€ 13,70

Bauen wie Brandl, Teil 2
Grundbegrünung und Arbeit mit Elektrostat
Best.-Nr. 661301
€ 13,70

Bauen wie Brandl, Teil 3
Gleise · Oberleitung · Straße und Wege
Best.-Nr. 661901
€ 15,–

Weitere Traumanlagen von Josef Brandl:

Heigenbrücken
Magistrale im Spessart, Teil 2
Best.-Nr. 661302
€ 13,70

Malerisches Altmühltal
Planung und Entstehung eines H0-Anlagenabschnitts
Best.-Nr. 661402
€ 13,70

Von Freiburg ins Höllental
und weiter nach Neustadt im Schwarzwald
Best.-Nr. 661601
€ 15,–

Länderbahn-Romantik
Best.-Nr. 661701
€ 15,–

Im bayerischen Jura
Best.-Nr. 661801
€ 15,–

Eisenbahn JOURNAL

Erhältlich im Fach- und Zeitschriftenhandel oder direkt beim:
EJ-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/534810, Fax 08141/53481-100, bestellung@vgbahn.de

www.facebook.de/vgbahn

MIBA 5/2020: Anlagenbericht

Brücken bauen

Mit Ihrer Ausgabe 5/2020 ist Ihnen wieder einmal ein hervorragendes Heft gelungen. Besonders gefreut hat mich diesmal, dass es etliche N-bezogene Artikel gab. Schmunzeln musste ich jedoch beim Artikel „Hochgebirge im Flachland“. Die Erbauer können mit Recht stolz sein auf ihre phantastische Anlage. Die Schlussaussage zur Brücke jedoch, mit der mit 2,40 Meter Länge „mit Sicherheit eines der größten Bauwerke in der Geschichte der Modelleisenbahn entstehen“ werde, ist jedoch ein wenig zu selbstbewusst: Das Ende der 60er-Jahre erbaute Modell der bekannten Göltzschtalbrücke des gleichnamigen Modellbahnclubs kommt auf fast sieben Meter … *Frank Skowron*

MIBA 5/2020: BR 42 im Test

Modelle im Analogeinsatz

Als langjähriger N-Bahner habe ich mit großem Interesse Ihren Testbericht zur neuen Arnold-BR 42 gelesen. Umfang und Nachvollziehbarkeit der durchgeführten Messungen sind für mich immer wieder sehr umfassend, verständlich dargestellt und wesentlicher Bestandteil meiner Kaufentscheidung.

Warum aber wird eine Güterzuglok als Formneuheit so konstruiert, dass sie eine Spitzengeschwindigkeit von 248 km/h bei 12 V erreicht? Kein Hersteller würde einen LKW in Serie bauen, der 248 km/h schnell fährt obwohl nur ca. 90 km/h nötig sind …

Meiner Ansicht nach sind diese Konstruktionsmängel weder sinnvoll noch verständlich, zumal ja an allen anderen Stellen schon auf Maßhaltigkeit und Glockenankermotoren geachtet wird. In den letzten Jahren sind die Modelle immer detaillierter umgesetzt worden, aber an den inneren Werten wird offensichtlich gespart. Bei einem Preis von € 280,– für die Analogversion wären sicherlich auch noch ein oder zwei weitere Zahnräder möglich gewesen.

Die Digitalbahner können ihre Fahrzeuge über den Decoder disziplinieren, aber wir Analogbahner haben da massive Probleme und werden die Leistungen der Maschine nicht so einfach ausschöpfen können. *Christian Lißmann*

MIBA 5/2020: Leserbrief

Immer Anlagenpläne?

In MIBA 5/2020 schreibt Burkhard Hiller über Anlagenberichte ohne Gleisplan: „Die Ausrede, man könne nichts machen, wenn der Urheber keinen Plan mitgibt, lasse ich nicht gelten: Dann gibt es halt keine Veröffentlichung! Ganz einfach.“

Hier muss ich widersprechen, denn ganz so einfach ist es eben nicht. Auch ich wünsche mir zu den Berichten über Modellbahnanlagen erläuternde Gleispläne, bieten sie doch dem Leser eine gute Orientierung. Andererseits möchte ich aber auch nicht auf all die schönen Berichte in Zukunft verzichten müssen, nur weil kein Gleisplan vorgelegen hat.

Offensichtlich hat Herr Hiller mit seiner kompromisslosen Forderung die Redaktion sehr verärgert; anders ist mir die unwirsche Antwort nicht zu erklären. Also, liebe MIBA-Redaktion: Bitte bringt Anlagenberichte mit Plan, aber wenn es nicht geht, sollten uns die Bilder mit ihren zahlreichen Anregungen, die ja durchaus für sich sprechen, auch nicht vorenthalten werden. *Heinz Klar*

Manfred Peter 1948–2020

Am 4. Mai 2020 erreichte uns die bestürzende Nachricht, dass Manfred Peter plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Schlaganfalls verstorben ist. Damit verliert die MIBA einen ihrer rührigsten Autoren und die Branche einen großen Kenner der Materie.

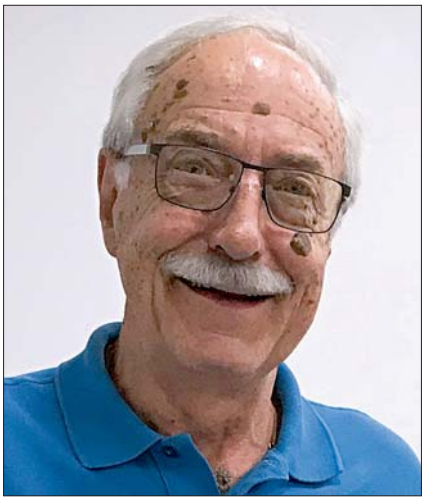
Manfred wurde geboren am 16.8. 1948 in Haslach an der Mühl, Oberösterreich. Seit frühester Jugend begeisterte er sich für Eisenbahn, unternahm mit Freunden zahlreiche Reisen und hat natürlich viel fotografiert.

Schon damals sammelte er Landkarten, darunter etliche Panoramakarten. Das Interesse lag insbesondere auf vor dem Zweiten Weltkrieg geplanten Bahnstrecken, die dann aber nicht gebaut wurden – zum Beispiel Richtung Italien und in die Schweiz. Das Gebiet um Taufers und die dort geplante Bahnstrecke war denn auch Thema seiner Anlage, die nun leider unvollendet bleiben muss.

Seine zweite Leidenschaft war neben der Eisenbahn die Musik, auch klassische. So betätigte er sich viele Jahre in der Nähe von Linz als Discjockey. Der erlernte Beruf war Elektriker, später wechselte Mannfred dann zu einer Zeitung in Linz und war dort unter anderem auch im Anzeigenbereich tätig.

Regelmäßig besuchte er seit den 60er-Jahren die Nürnberger Spielwarenmesse und war in unserer Branche entsprechend gut vernetzt. Schon vor seinen Kontakten zur MIBA konnte er sich publizistisch betätigen, beteiligte sich u.a. an einem Bufe-Buch. Langgehegte Pläne, ein Buch über jugoslawische Bahnen zu schreiben, realisierten sich nicht, denn es fehlte an der erforderlichen Genehmigung.

2002 lernte Manfred nach anfänglichen Telefonkontakten unsere Redaktionssekretärin Ingrid auch persönlich kennen. Die beiden schlossen 2008 den Bund der Ehe. Seither bürgt das Autorenkürzel I+MP für fundierte Beiträge – insbesondere auf den Gebieten der Elektrotechnik und der Anlagenplanung, worin sich das alte Interesse für Karten widerspiegelt. Manfreds Kreativität wurde dabei von Ingrid in ansprechende Layouts umgesetzt. Ein erster Bericht ist in MIBA 12/2003 über das Bahnhofsprojekt Taufers zu finden. Ihm folgten viele weitere Artikel und ganze Broschüren wie z.B. „Elektrotechnik für Modellbahner“ und „Elektropraxis und Elektronik“. Sein letztes Werk, ein Anlagenentwurf mit Betriebswagenwerk, wird in MIBA-Spezial 125 erscheinen.



Manfred Peter am 24.8.2019, Foto: K. Bratzler

Mit Manfred Peter verlieren wir einen echten Freund. Insbesondere sein österreichischer Charme, kombiniert mit der ihm eigenen Begeisterung für alle Aspekte der Modellbahn, wird für uns unersetzlich bleiben. *MK*

Modellbahnanlage im Maßstab 1:32 – Teil 2: Betrieb

Viel los bei Vierling

In MIBA 6/2020 berichtete Michiel Stolp von der Entstehung seines neuen Dioramas, dem Industrieanschluss „Gebrüder Vierling Industriemöbelfabrik“. Für die Baugröße 1 ist das Diorama nicht sehr groß, aber dennoch gibt es jede Menge Betrieb im Anschließer Vierling – wie wir heute sehen werden.

Diese Geschichte spielt Mitte der Fünfzigerjahre. Während der Kriegsjahre blieb das Dorf im Tal unbeschädigt. Glücklicherweise verlief der Wiederaufbau hier weniger mühsam und die Menschen konnten schnell wieder an die Arbeit gehen. Der größte Arbeitgeber in der Region ist die Möbelfabrik Vierling. Diese Fabrik befindet sich zwei Kilometer hinter der Endstation und markiert sozusagen das Ende der (Eisenbahn-) Welt. Von hier aus war es wegen des stark hügeligen Geländes und der waldreichen Umgebung unrentabel, die Bahn weiter zu führen.

Nach dem Studium hielt es Vierling Senior für eine gute Idee, seine Söhne sofort an die Arbeit zu schicken und selbst einen Schritt zurückzutreten. Und das Timing hätte nicht besser sein können. Denn auch den Gebrüdern Vierling war das Wirtschaftswunder nicht entgangen. Der explosive Anstieg des Wirtschaftswachstums und der Nachfrage nach Produkten führte zu vielen neuen Fabriken. Und diese neuen Fabriken müssen auch eingerichtet werden. Der geschäftstüchtigste der

beiden Brüder, Konstantin, hatte die zündende Idee, von ländlichen, einfachen Hausmöbeln auf Werkbänke, Regale und Büromöbel umzusteigen. Diese Entscheidung erwies sich als goldrichtig.

Seit der Reorganisation läuft die Fabrik auf vollen Touren. Die meisten Möbel sind immer noch aus Holz, aber immer mehr wird auf Metall umgestiegen. Die Lieferung von gesägtem und teilweise bearbeitetem Holz erfolgt wie bei Blechen und Profilen über die Schiene – schon vor dem Krieg hatte der Senior in ein Anschlussgleis investiert. Neben den offenen Wagen mit frischem Holz werden die Industriemöbel in geschlossenen Wagen und bei Überseetransporten sogar in selbstgemachten Kisten transportiert. Für den Restmüll kommt einmal wöchentlich ein offener Wagen, um Schrott zu sammeln. Hier ist die Welt noch in Ordnung, denn der Schienenverkehr hat glücklicherweise noch nicht so viel Komkurrenz durch den Lkw.

Nun kann man als Unternehmen mit dem Strom der Wirtschaft mitgehen, aber wenn das Personal noch im Vorkriegstempo arbeitet, ist es natürlich sehr schwierig zu wachsen. Den Chefs bleibt also nur, mit gutem Beispiel voranzugehen. Trotzdem beschweren sich die Mitarbeiter gerne über den hohen Arbeitsdruck. Es gibt nur sechs Arbeitstage in der Woche, daher ist es wichtig, früh zu beginnen und auch die Samstage optimal zu nutzen.

Heute ist Samstag, und der Personenverkehr auf der Nebenbahn, an welche die Fabrik angeschlossen ist, wurde auf ein Minimum reduziert. Damit sind einige Lokomotiven verfügbar, die normalerweise nur für den Personenverkehr eingesetzt werden.

Das Personal der 94.5 ist heute früh aufgestanden und steht nun vor dem noch geschlossenen Zaun, um die ersten mit den notwendigen Rohstoffen beladenen Güterwagen abzuliefern.

Von der nächsten Großstadt bis zum Ende der Strecke müssen 75 km zurückgelegt werden. Daher wird die Lokomotive bei Ankunft nach dem Rangieren inspiziert und geschmiert. „Schmiere Schorsch“, der Heizer, übernimmt diese Aufgabe und freut sich, wenn er dem heute morgen diensthabenden, eher mürrischen Lukas entkommen kann.

Während der Meister noch grübelt, wie er einen von Vierlings Arbeitern beschimpfen kann, öffnet der Chef der Fabrik persönlich das Tor. „Der Tag fängt nicht gut an“, brummt Lukas daher nur und kann jetzt leider keinen Dampf ablassen.

Lukas ist heute morgen wieder einmal nicht zu genießen, denn bei Vierling respektiert das Personal nicht das Lichtraumprofil. Er hatte dies bereits vom hohen Führerhaus aus gesehen, während er vor dem Tor warten mussten. Beim Chef von Vierling hat er sich schon viel zu oft vergeblich beschwert. „Man müsste mal das ganze Zeug zu Klump fahren“, brummt er vor sich hin, aber so ein kurzer Moment der Zufriedenheit wäre den dann folgenden Ärger auch nicht wert. Während also Schorsch in aller Ruhe die Lok abschmiert, ist ausgerechnet Lukas gezwungen, sich in Geduld zu fassen! Leider heitert ihn das nicht wirklich auf …

Angesichts der geringen Last beim Zustellen der wenigen Wagen für Vierling ist eine preußische 94.5 eigentlich viel zu kräftig. Aber wenn der Dienstplan diese Fuhre nun mal vorsieht, können Lokführer Lukas und sein Heizer Schorsch nichts machen. Während Schorsch seinem Spitznamen „Schmiere“ alle Ehre macht und die Lager ölt, gibt sich Lukas seiner schlechten Laune hin.

Nicht nur, dass sich der weite Weg bis zum Anschließer Vierling mit dem bisschen Tonnage kaum lohnt, auf dem Fabrikgelände liegt auch noch jede Menge Gerümpel herum – und das nicht immer profilfrei. Zur „Strafe" öffnet Lukas die Zylinderhähne und nebelt die Fabrikarbeiter ordentlich ein.

Die alte Rangierlok der Gattung Kö I konnte von Carl Vierling günstig erworben werden. Seither hat er viel Mühe in ihre Aufarbeitung gesteckt. Doch nun genießt er die Früchte seiner Arbeit: Es macht große Freude, mit dem kernig klingenden Diesellökchen hin und her über den Fabrikhof zu flitzen – natürlich alles nur im Dienste der Rangieraufgaben …

Das Rangieren ist eine große Herausforderung auf dem engen Gelände der Fabrik. Da es kein Umfahrungsgleis gibt, konnte sich Carl Vierling, der geschickteste Bruder, seinen großen Wunsch erfüllen: eine eigene Lokomotive! Von der Bundesbahn konnten sie eine echte Lokomotive zu einem günstigen Preis übernehmen. Bei der DB hatten die neuen Köf II und III die älteren Rangierloks mehr und mehr verdrängt. So kam diese kleine Lok zum Verkauf und erwies sich als ideal für die bescheidenen Rangierarbeiten.

Carl selbst hat die alte Kö I renoviert. Mit einem Farbtopf und einem Pinsel übermalte er auch die Anschriften. Weil es ihm so gut gefiel, aber auch zur Sicherheit für seine Leute, hat er den Pufferbalken mit Warnanstrich versehen. Bald, wenn das Logo für die Firma entworfen ist, wird er es natürlich an den Seiten des Führerhauses anbringen.

Carl wäre statt Ingenieur lieber Lokführer geworden, aber man erwartete von ihm, dass er zusammen mit seinem Bruder die Leitung des väterlichen Betriebs übernehmen würde. Aber seit die Rangierlok wieder betriebsfähig ist, kann er immer öfter den guten Büroanzug gegen die Arbeitskluft eines Lokführers tauschen!